

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 172. Freitag, den 21. Juni 1822.

Universitätsnachricht.

Am 12. Juni wurde im Hörsaale der Juristenfacultät die gewöhnliche jährliche Gedächtnisrede wegen der Borschen Stiftung gehalten. Aus dieser Stiftung hat bekanntlich ein die Rechte Studirender ein Stipendium zu seiner Unterstützung zu genießen, worüber der Magistrat zu Leipzig vorschristmäßig zu verfügen hat. Es ist dasselbe diesmal dem Herrn Gustav Haubold, einem würdigen Sohne des verehrten Herrn Oberhofgerichtsraths und Professors, wie auch Domkapitulars und Civil-Berdiens-Ordens Ritters, D. Christian Gottlob Haubold, zuerkannt worden. Die von dem Herrn Stipendiaten gehaltene Rede handelte de singulari utilitate ex historico Juris Romani studio capienda; und das von dem Herrn Ordinarius, Hofrath und Prof. D. Bienenr, zu dieser Feierlichkeit geschriebene Programm enthält: interpretationum et responsorum praesertim ex Jur. Sax. sylloge Cap. IX. De contractu vitalitio sola conventiono perfecto et utrinque obligatorio.

Protestantismus und Katholicismus.

Unter diesem Titel ist vor kurzem in der hiesigen Baumgärtnerischen Buchhandlung eine sehr

merkwürdige Schrift erschienen, welche beweist, daß Luthers Geist noch ungeschwächt in der protestantischen Kirche waltet, und daß ihr Umsturz, oder ihre totale Beschränkung, so ernstlich auch dieselbe vielleicht beabsichtigt werden mag, wohl so leicht nicht zu besorgen seyn dürfte. Sie ist von unserm würdigen Herrn Superintendenten und Prof. D. Tschirner geschrieben und in einem Geiste abgefaßt, der unsere tiefe Achtung, die wir für ihn fühlen, verdoppelt; ein Urtheil, das gewiß jeder unserer Mitbürger aus voller Ueberzeugung unterschreiben wird. — Zu einer Zeit, wo die Proselytenmacherei so gar weit getrieben wird, als eben jetzt, wo der Geist der Hierarchie so gern sein Haupt wieder überall erheben und die einst so schwer errungene Denk- und Glaubensfreiheit wieder unter ihre eiserne Gewalt beugen möchte; zu einer Zeit, wo man dreist genug ist, den Protestanten die ungerechtesten und unverantwortlichsten Vorwürfe zu machen, und ihnen gerade die größten Uebel der Zeit, die Revolutionen der Staaten, sammt ihren mannichfachen Greueln aufzubürden, um dadurch die Regierungen wieder ste in Harnisch zu bringen und durch dieselben neue Einzwängungen zu bewirken; zu einer solchen Zeit gilt es Kraft und Muth und Würde, dem feindseligen Bestreben

entgegen zu kämpfen und die so übel gesinnten Gegner zu beschämen; und unser Vertheidiger ist mit diesem Muth und dieser Würde aufgetreten. Mit dem Lichte der reinen Vernunft, gestützt auf Wahrheit und Geschichte, hat er die dem Protestantismus gemachten Beschuldigungen beleuchtet, widerlegt und an ihre Urheber zurückgewiesen, und überall hat ihn die edle Freimüthigkeit und der christliche Sinn begleitet, mit denen wir immer die Sache der Wahrheit, des Rechts und des heiligen Glaubens vertheidigen sollen; und darum eben werde ihm für sein Bemühen unsere doppelte Achtung und Liebe.

Diese so gehaltreiche Schrift, der noch ein kritischer Anhang in Betreff einiger neuern katholischen Schriften beigelegt ist, unsern Mitbürgern erst noch ganz besonders zu eigener Beherzigung zu empfehlen, würde wohl überflüssig seyn, da sie sich gewiß schon in den Händen der meisten befindet, und, was wir sehr wünschen, bald in den Händen aller befinden wird.

G. M. r.

Den 6ten Junius 1822.

Unsterblichkeit, wenn hier das Auge bricht,
Die starre Hand kaum kann zum Segen
Für treue Liebe sich bewegen,
Die matte Zunge nicht mehr spricht;

Wenn Endlichkeit durch jede Nerve dringt,
Des Körpers Pulse nicht mehr schlagen,
Die voller Kraft vor wenig Tagen,
Erschlafft heut' mit dem Tode ringt.

Wenn Sterblichkeit, des Lebens bittres Loos!
Die mühsam aufgezog'ne Pflanze
Nun bricht von unserm Freuden Kranze
Und von dem Kranz der Hoffnung los; —

Unsterblichkeit, was wär dann ohne dich
Die Tugend und der fromme Glaube,
Wenn unsre Seele mit dem Staube,
Der Körperwelt zugleich verblich?

Nur du — du hohe Trösterin,
Bermagst allein im Erdenleben
Das tief gebeugte Herz zu heben
Und reichst uns die Ergebung hin.

Nur du erhellst des Kummers finstre Bahn,
Wirst hier Getrennte dort vereinen;
Gott schuf die Thränen, die wir weinen,
Und was er thut ist wohl gethan!

Friedrich Döring.

Musikalische Anekdoten.

Als der erste türkische Gesandte sich in Wien befand, wurde auch, ihn zu ehren, ein Concert bei Hofe gegeben. Eine kleine, aber gute Auswahl Musikstücke gewährten den Kennern und Laien Genuß; und auch Achmet Effendi war ein ernster Zuhörer. Nach dem Concerte ließ der Kaiser ihn fragen: welches Tonstück ihm am besten gefallen habe? „Das Erste“ antwortete er. Erfreut, weil es eine Sinfonie von Haydn war, befahl der Kaiser, solche zu wiederholen. Achmet schüttelte den Kopf. Da bat ein Cavalier den Kaiser, das Orchester doch einmal stimmen zu lassen. Sogleich mußte dieß geschehen, und Achmet war vor Freude außer sich. —

Das immer wieder kehrende Stimmen und Prä-
ludiren vor und nach einem Musik-Sage, schreibt
sich vielleicht von jener Zeit her, und ist also
rein türkisch.

Holz- Kohlen- und Kalkpreise.

Büchenholz	6 Thl. 12 Gr. bis 7 Thl. 12 Gr.
Birkenholz	5 : 16 : : 6 : 20 :
Eichenholz	5 : 12 : : 6 : 6 :
Kiefernholz	4 : 8 : : 5 : 14 :
Ein Korb Kohlen	2 Thl. 14 Gr.
Ein Scheffel Kalk	2 Thl. 12 Gr. bis 3 Thl. 12 Gr.

Getreidepreise.

Weizen	3 Rthl. 6 Gr. bis 4 Thl. — Gr.
Korn	2 : 6 : : — : — :
Gerste	— : — : : — : — :
Hafer	1 : — : : 1 : 4 :

Ernst Müller, Redacteur.

Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 21sten: Phädra. Dem. Esclair, Aricia. Herr
Esclair, Theseus als letzte Gastrolle. (Mit aufgehobenem Abonnement.)

Anzeige. So eben ist erschienen und in der Expedition dieses Blattes (in Commission)
für 1½ Gr. zu haben:

Die Büßenden in der Bürgerau, am 14. Juni 1822. Briefe eines Hechel-
machergesellen an seine Schwester in die Heimath.

**Bekanntmachung und Erklärung den Seilnauer Mineralbrunnen
betreffend.** Ich sehe mich genöthigt, frühern Bekanntmachungen zufolge, und um
Irrungen zu vermeiden, einem sehr geehrten Publikum hierdurch zu erklären, daß ich zwar
keine Niederlage davon halte, jedoch aber stets (den Wünschen meiner Freunde gemäß)
während den Sommermonaten, wenigstens alle vier Wochen, frische und directe
Sendungen davon erhalte. Die Echtheit desselben wird das auf jedem Krug unter der
Verpichtung befindliche, bereits bekannte Brunnen-Petschaft genügend rechtfertigen. Auch
bin ich wegen der billigen Fracht in den Stand gesetzt, diesen Brunnen noch billiger wie
bisher verkaufen zu können. Leipzig im Monat Juni 1822.

Die Mineralwasser-Handlung von Samuel Ritter zum großen Reiter.

Anzeige. Zu dem in mehrern öffentlichen Blättern angekündigten Unterstützungs-
verein von und für Handlungsgehülfen werden Einzeichnungen zu jeder Zeit angenommen
von C. L. Blatspiel.

Verkauf. feine Stahlketten für Herren und Damen, Gürtelschnallen, Armbänder
und Kämmen empfangen
Sellier und Comp.

Gesucht. Einige kleine Familienlogis werden zu miethen gesucht, in der Grimma-
schen Vorstadt. Das Nähere Nr. 1283 parterre.

Gesucht. Ein Commis aus einer hiesigen Materialhandlung en Detail, der die nöthigen Kenntnisse besitzt, einem dergleichen Geschäft gehörig vorstehen zu können und gute Zeugnisse beibringen kann, würde eine günstige Anstellung finden können. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu miethen gesucht wird bevorstehende Johannis ein Logis mit Meubles für einen ledigen Herrn, eine Treppe hoch oder parterre in einer lebhaften Straße in der Stadt. Schriftliche Anzeige hierüber bittet man auf dem neuen Kirchhof Nr. 260 eine Treppe hoch abzugeben.

Zu vermieten sind an ein oder zwei ledige Herrn vor dem Grimma'schen Thore, an der Promenade 2 Stuben mit Schlafbehältniß auf ein oder zwei Monate auch bis Michael, worüber man auf dem Comptoir für Locale die nähere Auskunft ertheilt.

Vermiethung. Eine freundliche Stube nebst 2 Kammern, 3 Treppen hoch vorne heraus, ist an ledige Herren in Nr. 387 im Salzgäßchen zu vermieten.

Thorzettel vom 20. Juni.

Grimma'sches Thor. U.

Gestern Abend.
 Auf der Breslauer Post: Dr. Adv. Richter, v. Großenhann, v. Oberacciscommiff. Porst 8
 Dr. Präsid. von Schönberg, v. Merseburg, v. Dresden, pass. durch 9
 Vormittag.
 Die Dresdner r. Post 6
 Die Frankfurter f. Post 7
 Dr. General v. Canicoff, russ. kais. Gesandter am k. sächs. Hofe, v. Dresden, v. d. 8
 Dr. Holsbuch. Lehmann, a. Karlsruhe, v. Warschau, pass. durch 9
 Dr. Cammerhr. v. Bose, v. Dresden, v. d. 12
 Nachmittag.
 Die Görliger f. Post 1
 Dr. Goetz, Theater- und Maschinenmstr. v. Wien, im Birnbaum 2
 Dr. Rfm. Lötbecke, aus Braunschweig, von Dresden, pass. durch 3
 Auf dem Dresdner Gilpostwagen: Herr Hofapotheker Drtmann und Gesellschaft, von Dresden, pass. durch 5

Halle'sches Thor. U.

Gestern Abend.
 Dr. Collegienrath v. Hauenschild, a. Berlin, im Hot. de Saxe 7
 Dr. Rfm. Wormstein, a. Innsbruck, im Hot. de Baviere 9
 Vormittag.
 Dr. Rfm. Bieber, a. Hamburg, bei Rosentreter 8
 Nachmittag.
 Auf der Braunschweiger Post: Dr. Rfm. Uhde, a. Bremen, im Kranich 3

Ranstädter Thor. U.

Gestern Abend.
 Eine Estafette von Lügen 6
 Dr. Hauptm. Stammer, auß. Diensten, a. Triesnig, v. Merseburg, in der Säge 10
 Drn. Rfl. Gribius u. Chatel, von Chalons u. Paris, im Hot. de Baviere, und Dr. Hdlr. Camphausen, v. Frankf. a. M., im Blumenberge 10
 Vormittag.
 Die Casler f. Post 6
 Die Berliner r. Post 7
 Dr. Dr. Schilling, v. Raundorf, und Herr Rfm. Stöck, v. Merseburg, im g. Adler und bei Prof. Pohl 9
 Nachmittag.
 Auf der Erfurter Postkutsche: Herr Candidat Rieg, v. Heidelberg, bei Postsecret. Rieg, und Drn. Mahler Kolbe und Faure, von Weimar u. Paris, in Stadt Berlin 2
 Dr. Rfm. Greschel, v. Allendorf, im Hotel de Prusse 5

Petersthor. U.

Nachmittag.
 Dr. Rfm. Schuchardt, v. Waldenburg, bei Eubasch 4

Hospitalthor. U.

Vormittag.
 Die Chemniger r. Post 6
 Die Freiburger f. Post 7
 Nachmittag.
 Die Nürnberger r. Post 3